

Klang-Reisen

Die Urlaubszeit bricht an, im Verkehrsfunk häufen sich die Staumeldungen.

Wer keine Koffer packen möchte, kann Reisegefühle mittels der heimischen Stereo-Anlage entwickeln – dank einer Hörbuch-Reihe namens „wegwärts“.

Der Start der Reise liegt immer mit-tendrin. Man kommt nicht von außen, man befindet sich direkt im Leben. Man kommt nicht als Tourist, der sich nur die Highlights herauspickt. Man fühlt sich eher als Einheimischer, zumindest als ein Beobachter, dem die Dinge vertraut scheinen, man glaubt zumindest eine Ahnung zu haben. Man ist unterwegs mal als Neugieriger, der sich entspannt treiben lässt, mal als Abenteurer, der ungeduldig allem entgegensieht, was ihn an der nächsten Ecke erwartet.

Das Kölner Label headroom lädt mit seiner Reihe „wegwärts“ in die Ferne ein. Hör-Reisen als Pauschalangebot, Führung, Übersetzung, Stadtplan alles inklusive. Wer bucht, erhält ein Gesamtpaket, das aus mehr als lediglich zwei CDs besteht. Schon der Umschlag dient nicht bloß Dekorationszwecken. Wenn man ihn abnimmt und aufschlägt, dient er als Stadtplan beziehungsweise Landeskarte, worauf alle wichtigen Etappenziele bereits eingezeichnet sind. Zum originellen Konzept gehört auch das reich bebilderte Booklet, in dem uns nicht nur die Reiseleiter vorgestellt werden, son-

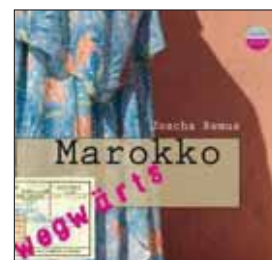
diese Minute nicht krampfhaft überladen, sondern gleichermaßen kunstvoll wie logisch ineinander verwoben. „In den heißen Wüstensand geschrieben, in die warme Luft gerufen werden hier die Worte, doch niemals aufs Papier gesetzt, wenn schon, dann gleich in den Körper gesungen, ins Ohr gehaucht.“ Die Texte sind fantasievoll, poetisch – und erklären zugleich ortstypische Eigenheiten, wie hier die orale Kultur Marokkos.

Nach welchen Kriterien die „wegwärts“-Reihe wächst, lässt sich nicht erschließen. Man darf also gespannt verfolgen, welcher Titel der nächste sein wird. Passend ist zum Kulturhauptstadtjahr als letzte Folge „Istanbul“ erschienen. Auch hier wird das bisherige Prinzip aufrechterhalten. Aus einem reichhaltigen Fundus an O-Tönen und Texten, an Geräuschen und Musiken entsteht unter der umsichtigen Regie

Theresia Singers eine eindruckliche Klanginszenierung, durch die sich auch Kriterien jenseits des rein Sprachlichen

vermitteln: Der Hörer bekommt ein Empfinden für Rhythmus und Zeit, ihm werden Mentalitäten nahe gebracht und die Reize der jeweils fernen Kultur subtil vermittelt. Erstaunlich dabei ist, dass man die visuelle Komponente gar nicht vermisst.

Dass Joscha Remus auch um heikle Themen keinen Bogen schlägt, zeigt sich in dem Beitrag über Shanghai, in dem er eine unter Zensur leidende Autorin befragt. So reihen sich Lebens- und, wie im Falle der morgendlichen Tai-Chi-Übungen, Stimmungsberichte nahtlos ein in eine Reihe nackter Informationen – in dieser Stadt mit sieben Millionen Fahrrädern kommen auf 100 Einwohner 80 Handys, außerdem werden rund 1,5 Milliarden Essstäbchen pro Jahr benötigt. Man vernimmt die Fahrradklingeln und argwöhnt bei der Rundumbeschallung durch die Straßenlautsprecher, man lauscht schmunzelnd



den Taxi-An- und Absagen, die dann anschließend übersetzt werden. Pro Produktion sind mindestens fünf Sprecher beteiligt, allen voran Sylvester Groth. Die Mischung der Stimmen stimmt, sie sind von Timbre und Rhythmus her gut unterscheidbar und verleihen

den Figuren und Geschichten Charakter.

Amerika ist bislang durch San Francisco, Westeuropa ist durch ein Irland-Porträt vertreten. Irland ist gewiss weniger schrill als San Francisco oder Shanghai, das schlägt sich auch im Tempo nieder. Wenn wir in dem kleinen Dorf Baltimore einen Fischer sonntagsmorgens bei seiner Arbeit erleben, dazu im Hintergrund ein Hund bellt und oben auf der Klippe eine Glocke tönt, während seine hochschwangere Frau die Kirche betritt und sich dem Gebet widmet, entsteht eine Atmosphäre, die etwas Ursprüngliches vermittelt.

„wegwärts“ ist eine qualitativ hochwertige, nicht nur den Hörsinn ansprechende Reisereihe, deren durchdachtes Konzept sich bis in die aufwendig gestalteten Booklets hinein widerspiegelt.

Christoph Vratz

Klanginszenierung aus O-Tönen und Texten, Geräuschen und Musik

dern sich dank der Abbildungen eine landestypische Atmosphäre einstellt – nicht billig lockend, sondern teils als verrätselte Detailansicht. Vage visuelle Sinneseindrücke, die akustisch ihre Vertiefung erfahren.

Autor der Reihe, die bislang fünf Titel umfasst, ist der Wissenschafts- und Reisejournalist Joscha Remus. Seine Routen sind nicht wirklich kalkulierbar; wohin er uns führt, bleibt – trotz der mitgelieferten Karte – bis zuletzt sein Geheimnis. Unverhoffte Wendungen und Vielfalt sind Markenzeichen dieser Produktionen. Ein Beispiel: der Beginn der Marokko-Tour. Zunächst meint man, nach einem kurzen Glöckchenklang, sich in einem sinfonischen Konzert westlicher Prägung zu befinden, bevor, überblendet von der Titelangabe, arabische Klänge ertönen, Winde rauschen, Wasser quirlt – und das Ganze innerhalb von einer Minute. Doch wirkt

Irland; gelesen von Sylvester Groth, Ulrike C. Tscharre, Horst Bollmann u. a.; 2 CDs 9783934887855

Shanghai; gelesen von Sylvester Groth, Ulrike C. Tscharre, Bodo Primus u. a.; 2 CDs 9783934887770

Marokko; gelesen von Sylvester Groth, Ulrike C. Tscharre, Bodo Primus u. a.; 2 CDs 9783934887763

Istanbul; gelesen von Sylvester Groth, Frauke Poolman, Bodo Primus u. a.; CDs 9783934887930

San Francisco; gelesen von Sylvester Groth, Ulrike C. Tscharre, Bodo Primus u. a.; 2 CDs 9783934887862

Alle CDs beim Label headroom

Mahler kompakt

Nach Alphons Silbermanns kleinem „Mahler-Lexikon“, erschienen 1986, liegt nun erstmals ein umfassendes „Mahler-Handbuch“ vor, herausgegeben von den Musikwissenschaftlern Bernd Sponheuer und Wolfram Steinbeck. Nach bewährtem Muster der Komponisten-Handbücher, die Bärenreiter und Metzler seit einigen Jahren als Koproduktion veröffentlichen, ist auch dieser Band konzipiert.

Nach Zeittafel und Einführung folgt ein ausgiebiges Kapitel zu Leben und Werk, verfasst von Jens Malte Fischer. Wer dessen monumentale Mahler-Biographie von 2003 kennt, wird einige Themen hier in komprimierter Form wiederfinden, etwa ‚Mahler als Dirigent‘ oder ‚Mahler und die Literatur‘. Auf mehrere thematisch übergeordnete Kapitel zu Mahlers ästhetischen und kompositorischen Aspekten folgen Einzelbetrachtungen zu den Werken. Ebenso markant wie sinnvoll ist hierbei die Vereinigung der ersten vier Sinfonien in einem Kapitel. Lesenswert Mathias Hansens Ausführungen zu den Liedern, bei denen insbesondere exemplarische Gegenüberstellungen der originalen Textvorlagen mit Mahlers Adaptionen erhellend wirken. Auch bei diesem Abschnitt



handelt es sich um eine verknäppte Weiterführung von Hansens Buch über Mahler-Lieder (Beck).

Gerade bei Gustav Mahler bietet die Rezeption ein eigenes, umfassendes Feld, das auf mehrere Weisen gewürdigt wird: die frühen Jahre, in denen die Sinfonien häufiger aufgeführt wurden als gemeinhin angenommen; die Rezeption durch Komponisten; die Rezeption auf Tonträger und im Film. Der Überblicks-Charakter bleibt in allen Abschnitten gewahrt, einige Themen hätte man sich tiefergehend gewünscht, etwa die Ausführungen zu Mahlers Schubert-Anleihen oder, bei der Diskologie, die Betrachtung der Nach-Karajan-Ära, die weitgehend unerwähnt bleibt, obwohl allein derzeit fünf Sinfonien-Zyklen im Entstehen begriffen sind. Dennoch: In diesem Band ist die komplexe Mahler-Forschung auf den neuesten Stand gebracht, kompakt und klug zusammengefasst und weiterführend mit manch erhellendem Blick aufs Detail.

Christoph Vratz

Bernd Sponheuer/Wolfram Steinbeck (Hg.): Mahler-Handbuch. Metzler/Bärenreiter, Stuttgart/Kassel u. a., 504 S., 64,95 Euro

Mahler neu herausgegeben

Trotz „Pastorale“ gab und gibt es für viele nur eine „Sechste“: nämlich Gustav Mahlers sechste Sinfonie, entstanden in den Jahren 1903 und 1904, uraufgeführt beim Tonkünstlerfest in Essen am 27. Mai 1906 unter Leitung des Komponisten und seitdem als „Tragische“ bekannt. Im Rahmen der Neuen Kritischen Gesamtausgabe der Werke Gustav Mahlers ist das gewaltige Opus nun mit Unterstützung der Kaplan Foundation im Franfurter Verlag C. F. Peters neu herausgekommen – wahrlich ein dicker Schinken, der aber durch seine sorgfältige Edition besticht.

Nicht nur, dass das Notenbild durch eine nie gekannte Übersichtlichkeit herausragt; auch standen dem Herausge-



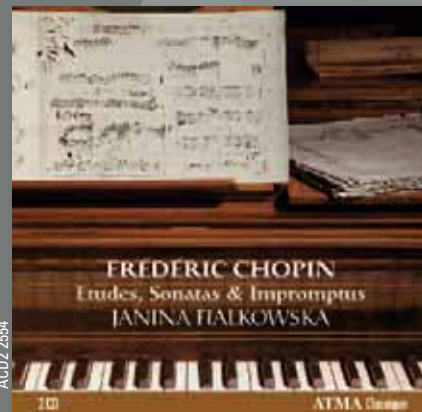
ber Reinhold Kubik für seine Arbeit zeitgenössische Quellen zur Verfügung, die erst in jüngerer Zeit wiederentdeckt worden sind und eine lückenlose Entstehungsgeschichte von Mahlers Sechster erzählen. Das informative Vorwort verweist dabei nicht nur auf die Originalaussagen des Komponisten zum eigenen Werk, sondern bezieht dank seiner ausführlichen „Presseschau“ mit zeitgenössischen Kritiken dessen Wirkungsgeschichte mit ein. Weitere Einblicke in die Details der Ausgabe bietet ein umfangreicher Kritischer Bericht am Ende der Partitur.

Mahler: Sinfonie Nr. 6, hrsg. von Reinhold Kubik, C. F. Peters EP 11210, 98 Euro

Mahler: Sinfonie Nr. 6, hrsg. von Reinhold Kubik, C. F. Peters EP 11210, 98 Euro

JANINA FIALKOWSKA SPIELT CHOPIN

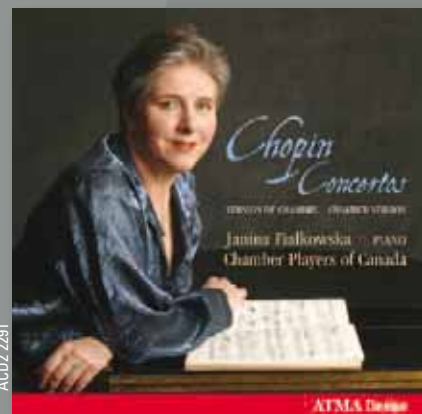
NEUERSCHEINUNG:



Chopin Etudes, Sonatas & Impromptus



Empfehlung des Monats
in Fono Forum April 2010



Chopin Klavierkonzerte 1+2
(Kammermusikfassung)
Tipp in Fono Forum Mai 2010

Im Vertrieb von MUSIKWELT TONTRÄGER
Tel. 0251/265044

ATMACLASSIQUE.COM

Canada

SODEC
Québec